

## Liechtenstein

### LIEmobil

Ab 15. Dezember gilt der neue liechtensteiner Busfahrplan. Es gab wieder einige Änderungen. Der neue Fahrplan liegt auch im Bus auf. Diesen dürfen Sie mitnehmen. Natürlich bekommen Sie alle Infos auch im Kundencenter im Bushof Schaan.

### Neue Tarife

Dieses Jahr sind sogar einige Tickets günstiger geworden. Dazu zählen diese Tickets: Einzelfahrten, Tageskarten, Wochenabos und Monatsabos für alle Zonen. Das Jahresabo kostet gleich viel wie letztes Jahr.

### IV-Ausweis

Personen mit einem IV-Ausweis werden bei LIEmobil so genannt: Reisende mit eingeschränkter Mobilität. Dabei ist es



egal, wie hoch der IV-Grad ist. Reisende mit eingeschränkter Mobilität erhalten eine Vergünstigung auf diese Abos: Jahres-, Monats- und Wochenabos. Für Einzelfahrten und Tagesfahrten gibt es keine Vergünstigung mehr.

### Begleiterkarte

Bei der LIEmobil gibt es auch eine Begleiterkarte. Die Begleiterkarte ist für Begleitpersonen von Menschen mit

Behinderungen oder für Begleithunde. Personen mit Begleiterkarte können gratis mitfahren. Um eine Begleiterkarte zu bekommen, muss der Arzt eine Bestätigung ausstellen. Das Formular bekommt man beim Kundencenter oder im Internet.

### FAIRTIQ-App

FAIRTIQ ist eine Ticket-App. Mit dieser App kann man Tickets für den Bus kaufen. Wer das Ticket mit der App kauft, bekommt eine Vergünstigung von 10%. Das heisst: Es ist günstiger, das Ticket mit der App zu kaufen, als beim Busfahrer ein Ticket zu lösen. Haben Sie Fragen zu der Fahrplanänderung oder zur Begleiterkarte? Dann melden Sie sich direkt bei LIEmobil: 00423 237 94 94 oder per Mail: info@liemobil.li



## Büro für Leichte Sprache

Ein Angebot vom Liechtensteiner Behinderten-Verband



Diese Seite ist in Einfacher Sprache geschrieben. Weitere Informationen zum Thema Leichte Sprache und Einfache Sprache finden Sie auf: [www.leichtesprache.li](http://www.leichtesprache.li)

## Liechtenstein

### Weihnachtsbaum schmücken?!

Viele Menschen finden: An Weihnachten braucht es einen geschmückten Weihnachtsbaum. Aber wieso stellt man sich eigentlich an Weihnachten einen Baum in die Wohnung? Und woher kommt der Brauch?

### Alter Brauch

Der Brauch entstand wahrscheinlich schon vor mehreren tausend Jahren. Er hatte damals nichts mit unserm Weihnachtsfest zu tun, sondern wahrscheinlich mit der Winter-Sonnenwende. Früher haben die Menschen im Winter nur grüne Zweige in ihrer Wohnung aufgehängt. Damit wollten sie zeigen: Wir wissen, dass nach dem Winter wieder der Frühling kommt und alles wieder blüht. Auch wollte man damit die bösen Geister fernhalten.

### Heidentum

Der Brauch kommt ursprünglich aus dem Heidentum. Zum Heidentum gehörten Menschen, die nicht dem christlichen Glauben angehörten. Das war ein Grund wieso der Weihnachtsbaum bis vor etwa 100 Jahren nicht in der katholischen Kirche erlaubt war. Heute gehört er aber dazu.

### Immer mehr

Der Brauch hat sich im Laufe der Zeit verändert. Die Menschen fingen an Bäume in die Wohnung zu stellen, statt nur Zweige aufzuhängen. Und die Bäume wurden immer mehr geschmückt. Zum Beispiel mit schönen Kerzen. Das Licht von den Kerzen und die grünen Zweige sollen die Hoffnung darstellen. Später kamen dann bunte Weihnachts-Kugeln als Schmuck dazu.

### Bäume schmücken

Früher wurden auch für andere Festlichkeiten Bäume geschmückt. Manche dieser Festlichkeiten sind verschwunden. Andere feiert man noch immer. Wie zum Beispiel das 1.-Mai-Fest mit dem Mai-Baum.



## Redewendung einfach erklärt

In diesem Bericht erklären wir eine bekannte Redewendung. Dieses Mal wird diese Redewendung erklärt: **Jemanden auf dem Kieker haben.**

### Bedeutung

Holt der Lehrer ständig den gleichen Schüler an die Tafel? Schickt die Chefin immer dieselbe Mitarbeiterin zum Kaffee kochen? Dann kann man sagen: Der Lehrer hat den Schüler auf dem Kieker und die Chefin die Mitarbeiterin. Man kann auch sagen: Jemand beobachtet eine andere Person ganz genau. Sie wartet fast darauf, die andere Person irgendwie nerven zu können. Oder der Person zu sagen, was sie falsch gemacht hat.

### Herkunft

Wahrscheinlich kommt die Redewendung aus der Seefahrt. In Norddeutschland sagen viele nicht «gucken», sondern «kieken». Ein Kieker nannte man früher ein Fernglas. Damit konnten die Seeleute Orte und Personen ganz genau beobachten. Wie in der heutigen Zeit wenn der Lehrer den Schüler ständig beobachtet.



### Lob und Kritik

Gefällt Ihnen die Seite? Haben Sie Ideen, wie die Seite verbessert werden kann?

### Dann wenden Sie sich an:

Liechtensteiner Behinderten-Verband, Julia Kerber, Tel. 00423/ 390 05 15, E-Mail: julia.kerber@lbv.li